

Optimierte Finanzplanung

Stresstest als Planungsinstrument

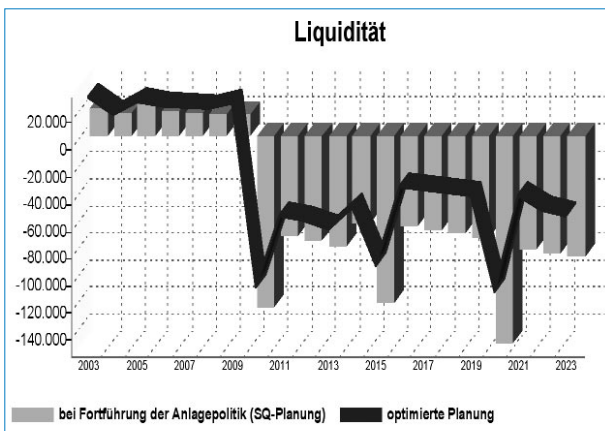
In folgendem Fallbeispiel wird geprüft, ob die Altersvorsorge des Mandanten ausreichend ist. Mit Prognoserechnungen, die die heutige finanzielle Situation bis in den Ruhestand fortschreiben, können zukünftige Liquiditätsprobleme aufgedeckt werden. Zusätzlich wird das Risikoszenario eines Börsencrashes simuliert, um die Auswirkungen auf die Altersvorsorge des Mandanten zu prüfen. Der Stresstest leitet über zu einer optimierten Finanzstrategie.

Schlagworte:

- Altersvorsorgeplanung
- Risikoszenario
- sicherheitsorientierte Finanzstrategie

Ausgangsfall

Der Mandant M.M. bezieht als Gesellschafter-Geschäftsführer ein hohes Einkommen. Er möchte sich in sieben Jahren, im Alter von 60, zur Ruhe setzen. Zum Aufbau eines Altersvorsorgekapitals hat M.M. bisher vorrangig



auf Wertpapieranlagen und Aktien gesetzt. Die Aktien haben in den Jahren 2000 bis 2002 erheblich an Wert verloren. Neben den Wertpapieranlagen besteht M.M.'s Vermögen aus zwei fremdfinanzierten Immobilien und zwei Kapitallebensversicherungen. Die Leipziger Wohnung erfordert trotz Mieterträgen einen Liquiditätszuschuss von mehr als € 11.000 p.a.. Derzeit erwirtschaftet M.M. insgesamt einen Liquiditätsüberschuss nach Steuern von rund € 20.000 p.a..

Finanzielle Lage

M.M.'s finanzielle Lage scheint auf den ersten Blick gut, birgt aber gewaltige Risiken: In der Ausgangssituation ist etwa die Hälfte des Nettovermögens im Aktienbereich angelegt. Die Lebensversicherungen bringen voraussichtlich geringere Ablaufleistungen als bei Abschluß prognostiziert. Die Wohnung in Leipzig wurde aus steuerlichen Gründen fast vollständig fremdfinanziert. Wegen gesunkener Immobilienpreise ist der aktuelle Verkehrswert geringer als das Darlehen. Die Einnahmen-Ausgaben-Situation wird sich bei Wegfall der beruflichen Einkünfte drastisch verschlechtern.

Prognose

Unsere Prognoserechnung zeigt (s. Balken in der Abbildung „Liquidität“): Im Ruhestand, d.h. ab 2010, müssen jedes Jahr zwischen € 50.000 und € 140.000 aus dem Vermögen entnommen werden, um bei unveränderter Finanzstrategie den gewohnten Lebensstandard halten zu können. Damit wird sich das Nettovermögen

(voraussichtlich ca. € 1,4 Mio. bei Eintritt in den Ruhestand) rapide abbauen. Um die Sicherheit der Altersvorsorge zu testen, haben wir ein Risiko-Szenario für die Berechnungen angenommen: Neben vorsichtigen Annahmen bei der Wertentwicklung der Immobilien und Lebensversicherungen haben wir insbesondere einen Wertverlust bei Aktien von 35% und bei fest-

verzinslichen Wertpapieren von 10% unterstellt. Dieses Szenario lehnt sich an den Stresstest A an, wie er von der Aufsichtsbehörde Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) für Lebensversicherungsgesellschaften gefordert wird. Als Crashjahre wurden die Jahre 2005 und 2015 gewählt. In anderen Jahren haben wir Durchschnittsrenditen angesetzt: Aktien: 8% Kursgewinn plus 2% Dividendenrendite, Anleihen: zunächst 4% Zins, ab 2005 6% p.a.

Autor + Kontakt

Michael Böckhoff, Dipl.-Ök., CFP
Diplom-Ökonom
Michael Böckhoff GmbH

Tel.: +49 (0)2202-932434
mail@boeckhoff.de
www.boeckhoff.de

Bei Fortführung der bisherigen Anlagepolitik werden in den Crashjahren Vermögenswerte im sechsstelligen Bereich vernichtet. Damit wird die Erfüllung des Ziels Alterssicherung unmöglich. Kurz gesagt: Stresstest nicht bestanden. Das Risiko-Szenario muss nicht Realität werden, beunruhigend ist allerdings, dass der Mandant keine Zeit hat, Risiken „auszusitzen“. Ab 2010 wird er jährlich hohe Entnahmen aus dem Vermögen tätigen müssen, um den Lebensunterhalt zu finanzieren.

Fazit:

Das Ergebnis des Beratungsprozesses ist eine sicherheitsorientiertere Finanzstrategie. Die Leipziger Wohnung wird verkauft, Darlehen reduziert, das Aktienportfolio wird verkleinert und z.T. umgeschichtet. Neuanlagen erfolgen in einer privaten Rentenversicherung, Immobilienfonds und kurz- bis mittelfristigen Anleihen. Die „optimierte Planung“ wird in der Abbildung als schwarze Linie dargestellt und ermöglicht so einen direkten Vergleich mit der Fortschreibung des Status Quo.

Buchtipp

Der Fall wird ausführlich dargestellt in der 2. Auflage des Buches:

Michael Böckhoff,
Dr. Guido Stracke
**Der Finanzplaner –
Handbuch der privaten
Finanzplanung und
individuellen Finanz-
beratung**

Das Buch stellt Ansatz und Methodik der Finanzplanung umfassend und praxisorientiert dar. Seit seinem ersten Erscheinen 1999 hat sich das Handbuch in der Branche als Standardwerk etabliert.

Erscheinen Mitte Dezember 2003
ca. 400 Seiten, Reihe BB-Management
ISBN 3-8005-7281-8
Geb. ca. 85 EUR

